

PRESSEMITTEILUNG zum 13. Februar 2013

Schatzkästlein Iberger Tropfsteinhöhle in neuem Licht

Bad Grund. Der Erste Kreisrat des Landkreises Osterode am Harz, Gero Geißbreiter, weihte im Beisein von MdL Karl Heinz Hausmann, Bürgermeister Manfred von Daak, Samtgemeindebürgermeister Harald Dietzmann und weiteren Gästen aus Politik, Naturschutz, Wissenschaft und Tourismus am 13.2.2013 die neue Beleuchtung der Iberger Tropfsteinhöhle ein. Moderne und ökologischere **LED-Technik** lässt das Gestein der Höhle wohl erstmals überhaupt in seiner natürlichen Farbenvielfalt, Schönheit und Tiefe entdecken und ermöglicht es, die Höhlenentstehung auch dramaturgisch in Szene zu setzen. Investiert wurden von Konzeption und Planung bis Aus- und Einbau und Programmierung sowie die Einspielung von Hörbarem rund **100.000 Euro**, die der Landkreis als Träger bereitgestellt hat. Die neue Beleuchtung ist ein erster Schritt, nach der Errichtung des HöhlenErlebnisZentrums in 2008 auch die Höhle zu modernisieren. Diese gehört damit zu den ersten 10 der umgerüsteten Schauhöhlen in Deutschland, bereichert durch ein **komplettes Steuerungssystem**. Europaweit haben in den letzten zwei Jahren erst wenige der ca. 500 Schauhöhlen den Umbau vollzogen oder damit begonnen.

Das Eintauchen in die Welt der Höhlen lässt die übertägige Welt fürs Erste vergessen. So auch die Iberger Tropfsteinhöhle. Der Iberg, das Kalkmassiv oberhalb von Bad Grund, hält ein Schatzkästlein bereit, das nunmehr in neuem Licht erstrahlt. Im Berg schläft Zwergenkönig Hübich, zu dessen Reich die Höhle mit ihren versteinerten Meerestieren, Sinterkaskaden und mächtigen Bodentropfsteinen gehört. All dies hat die Natur nicht für unsere Augen vorgesehen. Doch drangen schon vor rund 2700 Jahren Menschen auf der Suche nach Eisenstein ein. 1874 wurde dann die Jahrhunderte später von Bergleuten entdeckte Tropfsteinhöhle für Touristen geöffnet und seither von zahllosen Gästen besucht, zunächst mit Siegel- und Spirituslampen, seit 1912 bei elektrischem Licht. Die letzte neue Beleuchtung wurde im Dezember 1972 eingeweiht.

„Nachdem man sich vor 40 Jahren in der Presse noch stolz zeigte, 17.350 Watt gesamter Lichtfülle installiert zu haben, um die Höhle sicher und attraktiv präsentieren zu können, können wir heute mit lediglich 720 Watt Lichtleistung glänzen, die ausreichen, um die Höhle in wirklich neuem Licht erstrahlen zu lassen. Das sind gerade mal 4 % von damals!“, so Gero Geißbreiter bei der Einweihung. Das LED-Licht Sorge dabei nicht nur für noch mehr Schönheit und Umweltfreundlichkeit, sondern die neue Beleuchtung erhöhe insbesondere die Sicherheit von Gästen wie Höhlenführern. „Denn“, so Geißbreiter, „wegen Überlastung fiel das alte Stromnetz immer wieder aus, und da es keine Sicherheitsbeleuchtung gab, stand das Publikum im Dunkeln“. Das fanden viele Besucher zwar spannend, aber nicht immer die Höhlenführer, wenn sie die Gäste mit zwei Lampen, die immer dabei sein mussten, über die steilen Treppen ans Tageslicht führten.

Bereits 2012 ist das HEZ auf Ökostrom umgestiegen. Nun freut sich das Team, dass so viel weniger Watt Leistung **eine neue Brillanz und räumliche Tiefe und einen in dieser Höhle bisher nicht sichtbaren Detail- und Farbenreichtum** zur Wirkung kommen lassen. Das neutralweiße LED-Licht gibt keine Wärme ab, was nach bisherigen Erfahrungen die Algenbildung einschränkt und das Höhlenklima schont. Außerdem werden die Lampen in Zukunft abschnittsweise geschaltet und erleuchten nur Bereiche voll, in denen gerade geführt wird. Auch hiervon wird ein **besserer Schutz der Fledermäuse** erwartet.

Stefan Hogh vom Fachbereich Bauen des Landkreises Osterode am Harz hat die neue Beleuchtung zusammen mit dem **Planungsbüro Fohlert**, der auf Höhlen spezialisierten **Firma Germtec** aus Herborn und **Firma Kühne** aus Förste nach einem Drehbuch des HEZ konzipiert.

*„Besonders bemerkenswert scheint mir, dass Eure Zeit durch dieses erstaunlich weiße Licht, das dem Licht des Tages gleicht, das Gestein wahrscheinlich erstmals überhaupt in seiner **natürlichen Farbvielfalt und Schönheit** sehen kann“*, stimmte auch der höchst originelle **Naturforscher Doctor Franz Ernst Brückmann** (Dietrich Zellmann), der den Gästen das neue Licht vorführte, der Museumsleiterin **Ortrud Krause** zu. Brückmann, der die Höhle 1723 erstmals beschrieb, hielt zu recht auch das geheimnisvolle Flackern der Höhlenwände durch sein Grubenlicht für bemerkenswert. *„Auch das Geheimnisvolle ist mit dem neuen Licht wieder gewonnen“*, so Ortrud Krause, *„denn Details, die vorher in dem gleichmachenden, gelben Licht untergingen, werden nun durch das LED-Licht aus dem Verborgenen geholt, aber Vieles bleibt auch immer im Dunkeln.“*

Die LED-Technik mit kompletter Steuerung habe zudem die Chance gegeben, die Höhle auch **dramaturgisch in Szene zu setzen**. So lässt sich der Iberg, das ehemalige Korallenriff, zum Beispiel in eine blaue Lagune tauchen. *„Wir haben aber sehr großen Wert auf die natürliche Farbigkeit der Höhle gelegt und farbiges Licht nur an wenigen themenbezogenen Punkten zu didaktischen Zwecken eingesetzt“*, so Krause. Und je nach Führung erwacht auch einmal Hübich aus seinem Schlaf und freut sich sicher auch über die **verschönerte Höhle!** Denn auch nutzlose Geländer und zahllose alte Kabel, Halter, Haken, Schaltkästen und Kabelrohre wurden entfernt, neue Kabel raffiniert kaschiert oder vergraben.

5256 Zeichen

Informationen:

Ortrud Krause, Museumsleitung, Telefon 05327 / 8298018 oder 829 391 (Zentrale),
ortrud.krause@hoehlen-erlebnis-zentrum.de